

## Quer durch Bayreuths Transformationsgeschichte

Verfasser: Samuel Halter

Führung: Florian André Unterburger (Historiker, Vorsitzender Förderverein Industriemuseum (IMB) e.V.)

### Kurzbeschreibung:

Die Stadt Bayreuth hat schon viele Transformationen durchgemacht, unter dem Motto "Quer durch Bayreuths Transformationsgeschichte" begeben wir uns auf deren Spurensuche. Ob Stadtextension über die alte Befestigung hinaus, die Umformung einer Weiherlandschaft zum Vergnügungsort Röhrensee, die Zerteilung des alten Dorfs Moritzhöfen durch die Auto-Industrialisierung oder die Umwandlung von Exerzierplatz und Eisenbahntrasse zu Uni-Campus und Uni-Radweg – wir springen auf unserer Route quer durch verschiedene Epochen und enden schließlich im NW III der Universität zur Eröffnung des Frühjahrsforums.

### Zusammenfassung:

Wenn man sich im Alltag durch Bayreuth bewegt, übersieht man schnell, welchen Wandel diese Stadt bereits durchlebt hat. Alles erscheint unverrückbar, Straßenzüge, Gebäudenutzungen, Grünflächen. Der Klimawandel, die Biodiversitätskrise und die weiteren Herausforderungen des gesellschaftlichen Zusammenlebens werden die räumlichen Strukturen in Bayreuth jedoch ein weiteres Mal transformieren. Nach dem Prinzip, die Vergangenheit verstehen, um die Zukunft zu schaffen führte Florian Unterburger rund 20 Personen quer durch Bayreuth. Die Gruppe bestand aus Studierenden und diversen andere Interessierten aller Altersgruppen. Beim Start in der Friedrichstrasse erfuhren wir etwas über die alte Stadtmauer und die Geschichte der Dammallee wo sich einmal ein Feuchtgebiet befand. Das Wachstum der Stadt über die Stadtmauern hinaus wurde ebenfalls deutlich erkennbar. Der Sendelbach bekam die ersten industriellen Entwicklungen zu spüren, als er verschmutzt wurde und die Betreiber der Fabrik von der Stadt verwarnt wurden. Mit vielen Geschichten durchsetzt, spazierten wir nach Moritzhöfen über die original erhaltene Brücke bis zum Wittelsbacherring. Dieser steht sinnbildlich für eine weitere Transformation, die Bayreuth geprägt hat, nämlich die Priorisierung des Automobilverkehrs aus städtebaulicher Sicht. Am Röhrensee, welcher einerseits eine wichtige Rolle bei der Wässerung der früheren, aus Holz gefertigten Wasserrohre, spielte und andererseits ein erstes Beispiel einer ökologischen Ausgleichsfläche diskutierten die Teilnehmenden über die Entwicklung der Grünflächen und die Wichtigkeit von Naherholungsgebieten im Stadtgebiet. Über die ehemalige Bahntrasse, die heute den Uni-Highway und damit einen der wichtigsten Fahrradwege in Bayreuth bildet, fanden wir den Weg aus das Universitätsgelände. Das gemeinsame Erkunden jener Räume, welche die Wohnräume, öffentlichen Grünanlagen und Arbeitsplätze der Zukunft sein werden bringt die Ideen direkt in die Landschaft und stimuliert den Mut zur neuerlichen Transformation.